

Stellungnahmen Stellungnahme ZKA zum Konsultationspapier "Range of practices and issues in economic capital modelling"

27. November 2008

Wir halten die Darstellung der Erhebungsergebnisse in weiten Teilen für gelungen. Sie geben einen tiefen Einblick in die „Best Practice“ internationaler Kreditinstitute. Aus diesem Praxisüberblick, der sich nur auf eine beschränkte Anzahl von Großbanken bezieht, lassen sich aber unseres Erachtens keine Empfehlungen ableiten. Aus diesem Grund beschränken wir uns neben einigen allgemeinen Anmerkungen auf eine Kommentierung der „Empfehlungen“, die sich aus der Darstellung der „Range of Practices“ ergeben.

Das Konsultationspapier beschäftigt sich mit der Analyse und der Beurteilung der bankinternen Verfahren zur Ermittlung des ökonomischen Kapitals (EC-Ermittlung). Die Verfahren basieren auf den jeweiligen Methoden des Risikomanagements unter Berücksichtigung der Einbettung dieser Methoden in die Aufbau- und Ablauforganisation innerhalb des Kreditinstituts.

Im Gegensatz zu den unter Säule 1 aufsichtsrechtlich einsetzbaren Methoden,

- deren Struktur standardisiert ist,
- die zwischen Instituten aus verschiedenen Gründen vergleichbar sein müssen und
- die an vielen Stellen die Freiheitsgrade der Institute bei der Ermittlung des Kapitalbedarfs deutlich reduzieren,

bestimmen unter Säule 2 allein bankinterne Motive den Einsatz der EC-Modelle. Die unter Säule 1 zu akzeptierenden Einschränkungen sind für die für die Banksteuerung geeigneten Modelle nicht sachgerecht.

EC-Modelle werden entwickelt, um dem Senior Management bei der Aufgabe der Ermittlung der Höhe des absoluten ökonomischen Kapitalbedarfs und der Allokation von Ressourcen innerhalb des Instituts zu unterstützen. Zusätzlich bietet dies dem Management die Möglichkeit, ihre Risikoneigung zu formulieren. Von wesentlicher Bedeutung ist deshalb, eine möglichst gute und akkurate Schätzung auf Basis realistischer Annahmen und unter Berücksichtigung des Risikoprofils des Instituts vorzunehmen. [...]